

Auszeichnung: Am Montag Preisverleihung in Berlin

Stiftung ehrt Fritz Kilthau

Zwingenberg. Hohe Auszeichnung für Fritz Kilthau: Dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Zwingenberger Synagoge wird am Montag (23.) im Berliner Abgeordnetenhaus der deutsch-jüdische Geschichtspreis verliehen.

Der "Obermayer German Jewish History Award" wird alljährlich von der US-amerikanischen Obermayer-Stiftung an nichtjüdische Deutsche verliehen, die einen außergewöhnlichen Beitrag zur Bewahrung der deutsch-jüdischen Geschichte und Kultur geleistet haben.

Die jüdische Kultur bewahren

Die insgesamt fünf Preisträger wurden von Juden aus Deutschland und aller Welt nominiert, von denen viele durch den Holocaust Angehörige verloren haben. In fast allen Fällen lebten ihre Familien einst in den Städten und Regionen, in denen heute die Preisträger das Gedenken an das einstige jüdische Leben und die verloren gegangene jüdische Kultur bewahren.

Fritz Kilthau - er ist der einzige Preisträger aus Hessen - wusste zwar von seiner Nominierung, war aber dennoch sehr überrascht, als der Anruf von Stiftungsgründer Arthur Obermayer aus den USA kam. "Ich habe nicht mit der Auszeichnung gerechnet und bin sehr verblüfft", freut er sich über die Ehre, die ihm zuteilwird. Gleichzeitig bleibt Kilthau äußerst bescheiden: "Es gibt bestimmt viele andere, die den Preis ebenso verdient hätten."

Antwort auf Rechtsextremismus

Doch was Fritz Kilthau in seiner Heimatstadt Zwingenberg und in der Region geleistet hat, ist zweifelsohne aller Ehren wert: Seit 1978 durchforstet er die Archive: Er erforscht die Geschichte der ehemaligen jüdischen Mitbürger an der Bergstraße und trägt die Informationen in die Öffentlichkeit.

Die Arbeit ist seine persönliche Antwort auf den Rechtsextremismus, der in seinen Augen leider an vielen Orten weiterblüht. Kilthau hat Broschüren zur jüdischen Lokalgeschichte herausgebracht und organisiert zahlreiche öffentliche Veranstaltungen und Rundgänge zu wichtigen jüdischen Stätten der Region. Er ist außerdem Co-Autor zweier Theaterstücke über die Juden von Zwingenberg, hat dafür gesorgt, dass die Namen der jüdischen Opfer des Nationalsozialismus einer Gedenktafel am Rathaus hinzugefügt wurden, und geht auch in Schulen, um über die ehemaligen jüdischen Mitbürger zu erzählen.

Am Wochenende tritt Fritz Kilthau mit seiner Frau und seinem Sohn die Reise nach Berlin an. Neben der Preisverleihung ist er zu einem festlichen Bankett und einer Fahrt auf den Spuren des jüdischen Berlins eingeladen. red

Bergsträßer Anzeiger
18. Januar 2012